



## **Die Stadt Münster**

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

**Geisberg, Max**

**Münster, 1934**

Roggenmarkt 2

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

häuser mit tragen, gehört der rechte, etwas höhere wohl einem älteren Hause an. Wegen der Belichtung des Erdgeschosses sind nur zwei sehr weit gespannte Bogen von 2,90 m vorgesehen. Ihr Zirkelschlag beträgt  $\frac{1}{4} B$ , die Höhe der Mauer zwischen dem Kapitell des Mittelpfeilers und dem Wasserschlag  $\frac{1}{3} B$ . Die weiteren Geschosshöhen sind II =  $\frac{1}{2} G$ , III =  $\frac{2}{5} B$ , IV = Höhe des Bogens, V =  $\frac{1}{3} B$ , VI etwa  $\frac{1}{4} B$ . Die Gesamthöhe des gegen die Hausbreite erheblich zurückspringenden Giebels ist demnach bedeutend höher als das auf seiner Grundlinie errichtete gleichseitige Dreieck. In der Wagrechten betragen seine Staffeln je ein Sechstel bzw. ein Drittel seiner Breite. Die Fenstergruppe in II und III mißt  $\frac{2}{3} B$ , ihre Fensterachsen ergeben sich durch die Vierteilung der Hausbreite in B, in IV der Giebelbreite G. Fensterbreite II und III =  $\frac{1}{6} B$ , in IV und Höhe in II—IV unsicher. Das auf der Sohlbank der Fenstergruppe II mit dem Abstand der Außenkanten errichtete gleichseitige Dreieck trifft die Fensterbrücke des folgenden Geschosses, das gleiche ist bemerkenswerterweise bei III der Fall.

In der Mauer über den Fenstern des zweiten Geschosses gleichmäßig verteilt vier Ziersteine mit den Monogrammen  $\text{ih\ddot{s}}$ ,  $\text{m\ddot{a}t\ddot{a}}$ ,  $\text{w\ddot{h}s}$  und  $\text{ana}$  von Flammen umgeben. Der Mittelpfeiler des Bogens ist später einmal, vermutlich Ende des 18. Jahrhunderts, ausgewechselt, vgl. Abb. 633. In der oberen Giebelstaffel sind, um das Gewicht der stark zurückgeneigten oberen Giebelteile zu verringern, vier große, rechteckige Schlitz ausgeschnitten; dem gleichen Zwecke dienen die im IV. Geschosse eingebrochenen Quadrate, die mit Fischblasenornamenten gefüllt sind. Ein Bedenken, auch ihre mißverstandenen Formen dem 18. Jahrhundert zuzuweisen, besteht m. E. nicht. Der Kranbalken ist offensichtlich später eingefügt.

Das Erdgeschoß der Rückfront ganz verbaut, an den drei Fenstern von III sind die Steinbrücken noch erkennbar. Der Giebel hat nur zwei Geschosse mit kleineren Fenstern; vgl. Abb. 323, Bd. II S. 21 (das neunte Haus von rechts). Treppenhaus mit Baluster-Geländer um 1800.

## ROGGENMARKT 2

1771: 70; 1885: Martini-Leischaft 8.

GESCHICHTLICHES. Straßenvermessung 1720: Albert Vogelsang, 1760—1769: Kramer Peter Franz Vogelsang, Ratsverwandter, 1770 bis nach 1800: seine Witwe. Später J. B. Storp, zuletzt C. B. Specht. 1891 Veränderung der Tür (links) und drei Fenster in Schaufenster, Beseitigung des Kellereingangs.

ERLÄUTERUNG. Das Haus teilt die äußeren zwei Säulen zur Hälfte mit den Nachbarhäusern, die beiden mittleren Pfeiler mit abgeschrägten Ecken. Allen Maßen des Hauses scheint die Breite des Giebels, die durch die Achsen der Eckfialen gegeben ist, zugrunde zu liegen. Die Pfeilerhöhe =  $\frac{1}{4} G$ , die Mauer vom Kapitell bis zum ersten Wasserschlag =  $\frac{1}{3} G$ , II =  $\frac{3}{7} G$ , III =  $\frac{2}{5} G$ , IV =  $\frac{1}{3} G$ , die Gesamthöhe des Giebels = der Höhe des gleichseitigen Dreiecks, V und VI teilen deren Rest nach Abzug von IV in gleiche Teile. Den Staffelbreiten liegt eine genaue Teilung in sechs Teile zugrunde. Fensterhöhen II =  $\frac{3}{7} G$ , III =  $\frac{2}{7} G$ , IV =  $\frac{1}{3} G$ , V =  $\frac{1}{8} G$ , VI =  $\frac{1}{12} G$ . Die Fensterbreite von II und II ergibt

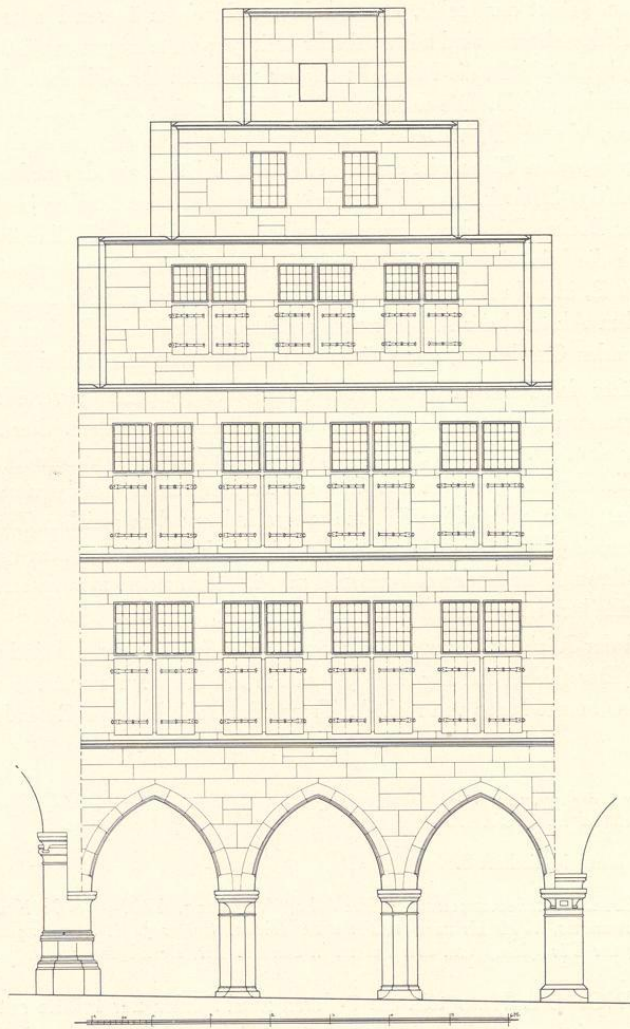


Abb. 634. Rekonstruktion der Front Roggenmarkt 2  
Maßstab 1 : 100

sich aus dem gleichseitigen Dreieck,  $IV = \frac{1}{6} G$ ,  $V = \frac{1}{13} G$ ,  $VI = \frac{1}{10} G$ . Trotz dieser Regelmäßigkeit wirkt die Front, abgesehen von der allzu großen Breite der Fenster im ersten Giebelgeschoß, günstig. Das Haus darf wegen seines Giebels vermutlich um 1490 datiert

Um 1480



Abb. 635. Die Fronten der Häuser Roggenmarkt 2 und 3  
Das erste Haus von links ist das hier besprochene

Aufnahme 1934

werden. Der Giebel der Sandsteinfront ist offensichtlich in der gleichen Weise wie die Front Roggenmarkt 5 von 1480 den gleichzeitigen und älteren Backsteingiebeln nachgebildet. Die Außenkanten der Eckfialen fluchten mit den Hausecken, ihre Achsen haben also geringeren Abstand. Im obersten Fenster ist ein neuerer Kranbalken eingefügt.

Der zweiteilige, ursprünglich mit Balkendecke versehene Keller ist Anfang des 18. Jahrhunderts mit starken Kreuzgewölben eingewölbt. Backstein-Rückfront; der ganze Giebel mit sechs plumpen, anscheinend in der Höhe verkürzten Staffeln ist neuerdings verputzt, so daß eine Beurteilung unmöglich gemacht ist<sup>1</sup>. Im Inneren ein spätes Treppenhaus in drei Geschossen mit zierlichen Balustern vom Ende des 18. Jahrhunderts.

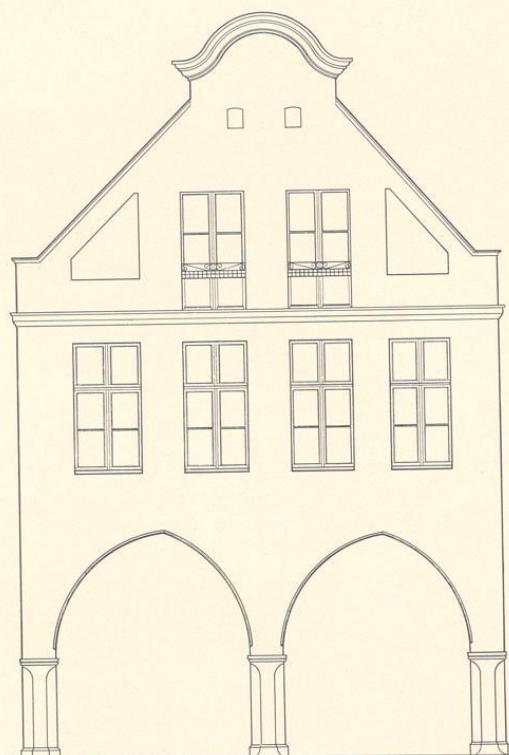


Abb. 636. Front des Hauses Bogenstraße 4, Maßstab 1 : 100

schlag über dem Erdgeschoß fehlt. Die Gewände des Obergeschosses, die unter dem Putz verschwunden sind, gestatten keine Rekonstruktion. Vermutlich Ende des 15. Jahrhunderts.

<sup>1</sup> Vgl. Bd. II Abb. 323, der sechste Giebel von rechts.

## BOGENSTRASSE 4

1771 : 87; 1785 : Martini-Leischaft 19.

GESCHICHTLICHES. Die beiden unteren Geschosse sind Reste einer gotischen Backsteinfront, die vielleicht durch Brandschaden ihre oberen Geschosse verloren hat. Diese sind im 18. Jahrhundert durch einen verputzten Backsteingiebel ersetzt. Straßenaufmessung 1720: Witwe Krechter. Umschreibe-Register: vor 1760 bis 1765 der Goldschmied Gerhard Henrich Budde (in den Gildebüchern als Johann H. Budde bezeichnet, † 7. III. 1765; vgl. Ztschr. 72, 269), dann seine Witwe bis 1781. 1782 f. Bildhauer Hülsmann, 1786: Weinhändler Eckenberger, 1790 bis nach 1800 Weinhändler (bzw. Kapellist) Eichmann.

ERLÄUTERUNG. Die beiden unteren Geschosse verputzter Backstein mit Sandsteingewänden. Die Pfeiler von ältester, einfachster Form, achteckig mit quadratischer Deckplatte (aber ohne Astragal). Ähnlich die Pfeiler der Häuser Roggenmarkt 5 von 1480, Bogenstraße 5, Roggenmarkt 2 oder Prinzipalmarkt 38. Zweiweitgespannte, der Lage des Hauses nach Norden Rechnung tragende Bogen mit profilierten Ecken. Der Wasser-